

Emil Mangold

Erster Oberbürgermeister der neuen Großstadt Saarbrücken von 1909 bis 1919

Emil Mangold, evangelisch, wurde am 12. Mai 1867 in Wiesbaden als Sohn des Rechnungsrates Heinrich Mangold geboren. 1886 bestand er das Abitur am Humanistischen Gymnasium Wiesbaden, anschließend studierte er Rechts- und Wirtschaftswissenschaften in Heidelberg, Berlin und Marburg. Im April 1889 legte er die erste juristische Staatsprüfung ab, am 17. Mai 1889 wurde er zum Gerichtsreferendar bestellt. Während des Vorbereitungsdienstes leistete er die Militärdienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger ab. Am 24. November 1894 bestand er die zweite juristische Staatsprüfung, anschließend wurde er Assessor am Amtsgericht Wiesbaden. Am 5. April 1895 wurde er zum dritten besoldeten Beigeordneten der Stadt Wiesbaden gewählt. Seit März 1902 war er besoldeter und seit Oktober 1907 erster Beigeordneter der Stadt Düsseldorf. Am 7. Mai 1904 heiratete er Erna Ruthemeyer aus Düsseldorf.

Vom Vereinigungsausschuss der drei Saarstädte am 4. März 1909 vorgeschlagen, wurde er von der Stadtverordnetenversammlung der Großstadt Saarbrücken am 6. Mai 1909 zum Bürgermeister gewählt, am 5. Juni bestätigt und am 17. Juni 1909 in sein Amt eingeführt. Durch königlichen Erlass vom 23. November 1910 wurde ihm der Titel Oberbürgermeister verliehen. Die Publizierung der Titelverleihung erfolgte am 15. Dezember 1910 anlässlich der Einweihung der Kaiser-Friedrich-Brücke, des Symbols der Städtevereinigung. Ab 1911 wurde er Vorstandsmitglied des Deutschen Städtetages.

Wegen der nach einer mündlichen Mitteilung General Andlauer vom 4. März 1919 zu erwartenden Ablösung durch die französische Militärverwaltung, beschloss der Stadtrat am 14. März 1919 gegebenenfalls den ehrenamtlichen Beigeordneten August Klein mit der Vertretung Mangolds zu beauftragen. Am 28. März 1919 erfolgte Mangolds Amtsenthebung aufgrund einer Verfügung Marschall Fochs. Mangold wurde am 8. April 1919 in das unbesetzte Gebiet ausgewiesen, wo er sich zunächst in Darmstadt niederließ. Der Rücktritt vom Amt durch Erklärung vom

19. September 1919 wurde durch den Stadtrat in der Sitzung vom 16. Dezember 1919 bestätigt. Ab 1929 wohnte Mangold in Kassel, wo er am 17. Mai 1945 starb.